

Mitreißend

Moro No Brasil: Ja, seit zehn Jahren lebt Mika Kaurismäki wirklich in Brasilien. In Rio de Janeiro betreibt der finnische Regisseur („Helsinki Napoli“, „L. A. Without A Map“) einen Musikclub. So sehr fasziniert ihn die brasilianische Musik mit ihren afrikanischen, portugiesischen und indianischen Wurzeln. Der Indianer im Reservat und der Instrumentenbauer auf dem Markt, die Afro-Reggae-Sängerin in Salvador de Bahia, der schneidernde Samba-Sänger aus Rio de Janeiro, die Funk-Jungs in der Favela – 4 000 Kilometer ist Kaurismäki durchs Land gereist, um seine 31 Gruppen vor die Kamera

zu bekommen. Die zeigt faszinierende Rhythmen und farbenfrohe Kostüme in fesselnden Bildern, erzählt aber auch vom harten Leben auf der Straße und vom Überleben in der Trockenheit des Nordostens. Weil die Texte untertitelt werden und die Musiker genug Zeit zum Erzählen bekommen, ist Kaurismäki nicht nur ein hervorragender Dokumentarfilm gelungen. Sondern auch ein kritischer, unverfälschter Blick in die Seele Brasiliens. Fazit: Mitreißend. Valeria Heintges